Stadt Plauen
Bildungs- und Sozialausschuss

Plauen, 27. Februar 2020

Niederschrift
über die 5. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses

Sitzung am :	Donnerstag, den 13.02.2020
Sitzungsort:	Dittes OS, Dittesstraße 31, Raum: 111

Beginn: 16:30 Uhr **Ende:** 19:25 Uhr

Anwesenheit:

Name	**Bemerkung**
Vorsitzender	
Herr Levente Sárközy, Bürgermeister GBII	
Stimmberechtigtes Mitglied	
Herr Andre Bindl	
Herr Tobias Kämpf	teilweise abwesend
Herr Steve Lochmann	
Frau Juliane Pfeil	
Frau Uta Seidel	
Herr Prof. Dr. Dirk Stenzel	
Frau Diana Zierold	
Beratendes Mitglied	
Herr Marcel Fischer	
Herr Kevin Meinel	
Frau Elke Ordnung-Posner	
Frau Dipl. Ing. Beatrice Parthon	
Frau Dipl. Jana Richter-Wehnert	teilweise abwesend
Herr Jörg Simmat	
Frau Christa Süß	teilweise abwesend
Herr Marko Turger	
Stellvertretendes Mitglied	
Herr Frank Schaufel	Vertretung für Herrn Mario Dieke teilweise abwesend

Abwesende:

Name	**Bemerkung**

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr Mario Dieke	entschuligt
Herr Lars Gruber	entschuldigt

Stellvertretendes Mitglied

Herr Andrè Schatz	Vertretung für Herrn Lars Gruber fehlt unentschuldigt

Mitglieder der Verwaltung

Name	Funktion	Anwesenheitsgrund
Herr Lutz Schäfer	Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport	Zu allen TOP
Frau Renate Roth	Seniorenbeirat	Öffentl. Teil
Frau Christina Myrczek	Gleichstellungsbeauftragte	Zu allen TOP
Frau Christina Swierzy	Rechnungsprüfungsamt	Zu allen TOP
Frau Simone Schurig	Schul- und Sportreferentin	Zu allen TOP
Frau Heidi Seeling	Behinderten- und Ausländerbeauftragte	Zu allen TOP

weitere Sitzungsteilnehmer

Name	Anwesenheitsgrund
Herr Selbmann, Freie Presse	Öffentl. Teil
Herr Piontkowski, Vogtlandanzeiger	Öffentl. Teil

Tagesordnung:
öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung

1.1. Tagesordnung

1.2. Beantwortung von Anfragen

1.3. Informationen des Bürgermeisters

2. Schulnetzplan Vogtlandkreis – Vorstellung der Dittes-Oberschule durch den Schulleiter Herrn Maßow

3. Entwicklung der Personalsituation in den Plauener Kindertageseinrichtungen“ mit Präsentation und Vorstellung durch Herrn Schäfer, FBL Jug./Soz./Schulen/Sport

4. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

1. Eröffnung der Sitzung

Die 5. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses wird durch die Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit von Herrn Levente Sárközy, Bürgermeister GB II, eröffnet und geleitet.

Für die Mitunterzeichnung der Niederschrift über den öffentlichen und nichtöffentlichen Teil werden Herr Stadtrat Prof. Dr. Dirk Stenzel, CDU-Fraktion und Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE. vorgeschlagen und bestätigt.

1.1. Tagesordnung

Zur Tagesordnung erfolgt keine Diskussion.

1.2. Beantwortung von Anfragen

Es sind keine Anfragen offen.

1.3. Informationen des Bürgermeisters

Informationen des Bürgermeisters liegen nicht vor.

2. Schulnetzplan Vogtlandkreis – Vorstellung der Dittes-Oberschule durch den Schulleiter Herrn Maßow

Die 5. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses beginnt mit der Besichtigung des Schulgebäudes der Dittes-OS, geführt vom Schulleiter, Herrn Gerd Maßow.

Herr Levente Sárközy, Bürgermeister GB II, bedankt sich bei Herrn Gerd Maßow, Schulleiter Dittes-OS, für den Schulrundgang und eröffnet die Diskussionsrunde.

Herr Jörg Simmat, sachkundiger Einwohner, führt aus, dass jeden ersten und dritten Freitag des Monats ein Berater des Arbeitsamtes im Haus ist. Er interessiert sich für die Phase des Übergangs von Schulabgängern in das Berufsleben und wie dies organisiert wird. Er möchte wissen, wie hoch in etwa ist der Prozentsatz der Schüler der zehnten Klasse ist, welche die Schule erfolgreich beenden. Wie wird der Übergang gestaltet?

Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE., bedankt sich bei Herrn Maßow, Schulleiter Dittes-OS, für den Rundgang und möchte wissen, warum die Kellerräume nicht gezeigt wurden. Des Weiteren fragt Sie nach der Nutzung der erst kürzlich fertiggestellten Aula.

Inwieweit nutzt die Dittes-Oberschule die Aula?
Eine weitere Frage bezieht sich auf die Schulsozialarbeit. Zum 01.03.2020 beginnt eine neue Schulsozialarbeiterin, leider läuft die Stelle schulbezogen nur bis Juli des Jahres. Gibt es Schwierigkeiten diese einzuarbeiten.
Wo kann der Ausschuss sie unterstützen, fragt Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE.,Schulleiter der Dittes-OS, Herrn Maßow.

Herr Maßow, Schulleiter Dittes-OS, antwortet Herrn Jörg Simmat, sachkundiger Einwohner, dass die berufliche Orientierung bereits in der 7. Klasse beginnt, sowohl in der 8. als auch in der 9. Klasse gibt es ein 14tägiges Praktikum. Hinzu kommen zwei weitere Praktika von je 3 Tagen. Jeder Schüler erhält eine Mappe, eine Art Portfolio mit allen wichtigen Daten ausgehändigt. Die dreitägigen Praktika werden in Verbindung mit dem Landratsamt und den Bildungsinstitut Pscherer gGmbH durchgeführt. Aber man kümmert sich nicht nur um die Realschüler, sondern auch um die Abgänge der Hauptschüler. Ein Abschluss bei den Hauptschülern ist nicht immer gewährleistet.
Herr Maßow, Schulleiter Dittes-OS, sagt, jeder Schulabgänger hat eine Lehrstelle bzw. geht in eine berufliche Ausbildung.

Herr Maßow, Schulleiter Dittes-OS, beantwortet die Anfrage von Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE.. Er würde gerne auch die Räumlichkeiten im Keller zeigen. Im Keller gibt es zehn Klassenräume. Nach dem Auszug der Dittes-Grundschule quartiert sich das Gymnasium in diese Räume ein. Die Räume werden zukünftig nicht wirklich schulisch vom Gymnasium genutzt, sondern nur als Abstell- oder Nebenräume verwendet bzw. alles das, was im Gymnasium Krach macht ausgelagert, wie z.B. Kunsträume, Vorbereitungszimmer etc.
Ein größeres Problem stellt der Umzug des Archivs des Diesterweg-Gymnasium in die unteren Räume dar. Die Dittes-OS erhält keine Schlüsselgewalt, dies stellt ein sicherheitstechnisches Problem dar.
Er führt weiter aus, dass sich im Kellergeschoss auch die Werkräume befinden.

Zum Schulsozialarbeiter führt Herr Maßow, Schulleiter Dittes-OS, aus, dass dieses Programm bereits schon das zweite Jahr an der Schule läuft, eigentlich sogar schon 3 Jahre. Es ist gut angelaufen, es gibt einen guten gegenseitigen Austausch, eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt und der Jugendgerichtshilfe. Für die Dittes-OS ist die Jugendsozialarbeit ein Gewinn. Die bisherige Schulsozialarbeiterin soll jetzt ins Lessing-Gymnasium wechseln. Der Einsatz der neuen Schulsozialarbeiterin erfolgt im Anschluss reibungslos. Ein großes Problem für Herrn Maßow, Schulleiter Dittes-OS, ist und damit wendet er sich an die Verwaltung, die in den Medien kommunizierte Finanzierung der freien Träger, die diese Schulsozialarbeit leisten.

Herr Levente Sárközy, Bürgermeister GB II, sagt, das ist ein wirklich wichtiges Thema. Eine Lösung hierzu wird sich abzeichnen.

Zur Nutzung der Aula führt Herr Maßow, Schulleiter Dittes-OS, aus, dass die Lehrer und Schüler der Dittes-OS sehr gerne die Aula benutzen würden. Doch jede Anfrage wurde abgelehnt oder es gab überhaupt keine Antwort. Trotz Zusage, dass die Aula von beiden Schulen genutzt werden kann, hat die Dittesschule aktuell noch keinen Zugang zur Aula.

Herr Stadtrat Steve Lochmann, AfD-Fraktion, fragt zu den 14tägigen Praktika, ob sich die Schüler diese selbst suchen müssen und werden die Schüler in Gruppen eingeteilt.
Zum 3tägigen Praktikum sagt er, so kennt er es, dass dies in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und den Bildungsinstitute läuft.

Herr Maßow, Schulleiter Dittes-OS, sagt ja, die Schüler müssen sich die Praktika selber suchen und werden in Gruppen wie Gaststättengewerbe, Sicherheit, Bürowesen etc. eingeteilt.

Herr Stadtrat Steve Lochmann, AfD-Fraktion, fragt, ob die Schüler hierfür einen Test durchlaufen.

Herr Stadtrat André Bindl, FDP-Fraktion, sagt, dass es geplant war, dass die Aula von beiden Schulen genutzt wird. Er fragt, finden denn so viele andere Veranstaltungen in der Aula statt, dass die Dittes-OS diesen Raum nicht nutzen darf. Ist dieser immer belegt, oder will man die Aula nicht mit der Dittes-OS teilen?

Herr Maßow, Schulleiter Dittes-OS, antwortet, dass die Anfragen zur Aula vom Diesterweg-Gymnasium immer abgewehrt wurden. Es gab aber keine Informationen, für welche Veranstaltungen die Aula genutzt wird.

Zu den Praktika antwortet Herr Maßow, Schulleiter Dittes-OS, dass es im Vorfeld Gespräche mit den Schülern gibt. Die Praktika sind leider nicht immer vor Ort, sie finden auch in Auerbach, Rodewisch, Falkenstein oder Reichenbach statt. Im Nachfeld werden die Praktika ausgewertet.

Herr Stadtrat Tobias Kämpf, CDU-Fraktion, wendet sich bezüglich der Aula direkt an die Stadtverwaltung. Er findet die Situation nicht schön und fragt, inwiefern die Stadtverwaltung, als Träger der Schulen, eine Regelung erlassen kann, dass beide Schulen die Aula nutzen können?

Herr Levente Sárközy, Bürgermeister GB II, schlägt vor, dieses als Aufgabe aufzunehmen. Es erfolgt eine schriftliche Antwort.

Herr Stadtrat Steve Lochmann, AfD-Fraktion, schließt sich Herrn Stadtrat Tobias Kämpf, CDU-Fraktion, an und sagt, es sollte eine Art Belegungsplan für die Aula geben.

Herr Stadtrat Steve Lochmann, AfD-Fraktion, fragt, ob es bezüglich der veralteten PC-Technik schon Förderanträge auf neue Technik gibt.

Herr Stadtrat Frank Schaufel, AfD-Fraktion, sagt, man sieht, dass die Dittes-OS gut ausgestattet ist. Er fragt, ob es konkrete Wünsche gibt, wie z. B. für den Ausbau des Breitbandes oder etwas für die neue Küche, hier wäre die Kombination mit dem Schulgarten nicht verkehrt.

Herr Stadtrat Frank Schaufel, AfD-Fraktion, möchte gerne von der Verwaltung wissen, welche Schulen einen intakten und aktiven Schulgarten haben.

Herr Levente Sárközy, Bürgermeister GB II, sagt, wir nehmen diese Anfrage als Aufgabe mit und beantworten diese schriftlich.

Herr Maßow, Schulleiter Dittes-OS, sagt, natürlich ist die Technik abgewirtschaftet, aber im Zuge des Digitalpakt, ist hoffentlich ein gewisses Budget vorgesehen und reicht für die Erneuerung der Technik in der Dittes-OS aus. Der Austausch erfolgt dann nach und nach.

Herr Levente Sárközy, Bürgermeister GB II, bedankt sich bei Herrn Maßow, Schulleiter Dittes-OS.

3. Entwicklung der Personalsituation in den Plauener Kindertageseinrichtungen“ mit Präsentation und Vorstellung durch Herrn Schäfer, FBL Jug./Soz./Schulen/Sport

Entwicklung der Personalsituation in den Plauener Kindertageseinrichtungen“ mit Präsentation und Vorstellung durch Herrn Schäfer, FBL Jug./Soz./Schulen/Sport

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, stellt die Präsentation zur Personalentwicklung in den Plauener Kindertageseinrichtungen vor. Die Präsentation wird den Fraktionen zur Verfügung gestellt.

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, begrüßt Herrn Dirk Eisermann, Fachbereichsleiter Bildung/Erziehung der Volkssolidarität .

Herr Levente Sárközy, Bürgermeister GB II, bedankt sich bei Herrn Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, für die ausführliche Information.

Frau Stadträtin Juliane Pfeil, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, bedankt sich ebenfalls bei Herrn Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, und bei der Stadt Plauen für die mittlerweile 83 VzÄ.

Frau Stadträtin Juliane Pfeil, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, möchte den Ausführungen von Herrn Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, teilweise widersprechen.

In den angesprochenen Punkten der Ausbildung hat sie das Gefühl, dass es in Sachsen eine sehr hohe Fachkräftequote gibt. Gegenüber anderen Bundesländern, wo es sehr viele Fremdprovisionen und keine voll ausgebildeten Fachkräfte gibt, stechen wir deutlich hervor.

Die Evaluation des Bildungsplanes zeigt, dass Sachsen eines der wenigen Bundesländern ist, welches einen sehr guten Bildungsplan hat, mit einem sehr hohen pädagogischen Anspruch, der auch dieser hohen Fachlichkeit in den Einrichtungen bedarf.

Frau Stadträtin Juliane Pfeil, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, möchte wissen, wie viele Assistenzkräfte in der Stadt Plauen tätig sind. Weiter möchte sie wissen, ob die Beschäftigung in Vollzeit zugenommen hat, oder ob die Arbeitszeit bei 32 Stunden geblieben ist.

Vor einiger Zeit wurde im Stadtrat diskutiert, dass wenn wieder ausreichend Fachkräfte vorhanden sind, ein „Springer“ über den Betreuungsschlüssel hinaus in den kommunalen Einrichtungen eingesetzt werden kann.

Dieses sollte man vielleicht mal in die Diskussion mit aufnehmen. Frau Stadträtin Juliane Pfeil, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, spricht weiter das Recht auf einen Ganztags-Krippenplatz an. Sind die Räumlichkeiten in den Horten und Kitas ausreichend, teilweise gibt es Doppelnutzung.

Herr Stadtrat Tobias Kämpf, CDU-Fraktion, bedankt sich ebenfalls bei Herrn Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, für die Ausführungen. Er kann die Aussagen zu 100% unterstreichen und lobt die Zusammenarbeit, insbesondere mit den freien Trägern. Er würde es begrüßen, diesen Vortrag auch einmal vor dem Familienministerium vorzutragen. Er sagt, man sollte den Wert einer soliden Ausbildung wertschätzen.

Herr Stadtrat Tobias Kämpf, CDU-Fraktion, möchte gern noch etwas in dieser Liste ergänzt haben und zwar das Thema Elterngeld. Bisher wurde das Elterngeld bis zum 12. bzw. 14. Monat an die Eltern bezahlt. Wenn Familien aber ihre Kinder zwei Jahre zu Hause betreuen möchten und erst dann in die Kita geben wollen, werden sie oftmals dazu gezwungen, ihre Kinder schon eher in die Kinderkrippe zu geben, da sie keinen finanziellen Spielraum mehr haben und schon eher wieder ins Arbeitsleben einsteigen müssen.

Wenn man den Familien die Freiheit geben würde, das Elterngeld für 2 Jahre zu gewähren, würde man zum einen die Familien unterstützen zum anderen würde man auch die Einrichtungen entlasten, da dann die Plätze in den Kindertageseinrichtung von den Eltern genutzt werden, die sie auch wirklich tatsächlich benötigen.

Herr Stadtrat Prof. Dr. Dirk Stenzel, CDU-Fraktion, bedankt sich für die Ausführungen. Er spricht sich dafür aus, dass der Betreuungsschlüssel bundeseinheitlich sein sollte. Es muss noch sehr viel Arbeit in den Parteien auf allen Ebenen (Landesebene und Bundesebene) geleistet werden. Er erachtet als wichtig, dass Krankheit und Urlaub in den Betreuungsschlüssel einkalkuliert wird.

Er führt weiter aus, er hat das was Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, gesagt hat, nicht als Akademisierung aufgefasst, sondern als Qualitätsstandard. Ihm ist wichtig, dass der Beruf der Kindertages-Erzieherin eher eine Berufung statt ein Beruf ist.

Hier gibt es Kräfte, die mit einer geringen Bildung eine super Arbeit leisten. Der Irrglaube ist, durch das offene Konzept mit weniger Personal auszukommen. Eigentlich bedarf dies mehr Fachkräfte. Er spricht sich positiv für das duale Studium aus. Besonders für die Kita Fachkräfte ist dies wichtig, um in die Praxis reinzuschnuppern. Eine praxisnahe Ausbildung ist wichtig, wobei man diese Personen nicht als Lückenfüller einsetzen sollte.

Herr Jörg Simmat, sachkundiger Einwohner, möchte wissen, wie man die ganzen vorgetragenen Gedanken auch an die richtige Stelle bringt.

Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE., ist ebenfalls der Meinung, dass es nicht reicht, dass man sich im Ausschuss Gedanken darüber macht, sondern man sollte erreichen, dass die Vorschläge, die von der Basis kommen, auch umgesetzt werden.

Sie bedankt sich, dass die großen Einrichtungen und Träger die Möglichkeit hatten, ihre Gedanken hiermit einzubringen. Sie fragt an, ob es für ältere Quereinsteiger mit einer kurzfristigen Weiterbildung zur Schulsozialarbeiter möglich wäre, hier zum Einsatz zu kommen.

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, bedankt sich recht herzlich für die positive Rückkopplung.

Er beantwortet die Anfrage von Frau Stadträtin Juliane Pfeil, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, und sagt, dass es in der Krippe keine Assistenzkräfte gibt. Weiter führt er aus, dass den Beschäftigten freigestellt wurde, ob sie eine Arbeitszeit bis 36 Stunden wahrnehmen möchten. Eine 40 Stundenkraft ist von der Verwaltung nicht gewünscht, wenn diese Kraft ausfällt, ist dies schlechter zu kompensieren, wie wenn eine Kraft mit 20 Stunden ausfällt. Die Stadt Plauen geht nach der Philosophie mehr Köpfe für weniger Stunden. Aufgrund der aktuellen Situation des Fachkräftemangels kommt die Stadt Plauen aber nicht umhin, die Arbeitszeit zu erhöhen, es wird in Richtung einer Vollzeit gehen, im Extremfall sogar auf 40 Stunden.

Zum Thema ein Recht auf Ganztagsbetreuung im Hort ist die Stadt Plauen sehr gut aufgestellt. Die Stadt Plauen setzt bereits das Ganztagsangebot fast zu 100% um. Das Problem besteht darin, wer stellt die Fachkräfte zur Verfügung.

Zum Elterngeld führt Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, aus, das über dieses Thema bereits ausführlich diskutiert wurde, aber eben keine kommunale Entscheidung darstellt. Es gibt mehrere Möglichkeiten, die Eltern können entscheiden, welches

Modell für Sie am besten geeignet ist.

Er führt weiter aus, dass ein Praktikant in den städtischen Einrichtungen als VzÄ geführt werden darf. Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, sagt weiter, die Frage ist nicht, wie wir die Situation nach oben transportieren sondern warum kommt es hier unten nicht an. die Lage ist auf Landes- und Bundesebene bekannt.

Zur Frage kurzfristige Weiterbildung für ältere Menschen sagt Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, dass die Finanzierung einer kurzfristigen Ausbildung nicht geklärt ist. Er sagt weiter, wichtig ist eine allgemeine Definition des Berufsbildes pädagogische Kita-Fachkraft und ein gute Qualifizierungsprozess. Er ist nicht für die Akademisierung des Berufes Kindertagesfachkraft. Ihm geht es um die Wertschätzung einer Kita Fachkraft in der Öffentlichkeit.

Frau Elke Ordnung-Poser, sachkundige Einwohnerin, dankt der Stadt Plauen für die vielen Jahre der tollen Zusammenarbeit mit den freien Trägern. Sie fragt, ob es kommunal möglich ist, im Haushalt die Beschäftigung von BA-Studenten (Berufsakademie) zu finanzieren. Gibt es auch eine Regelung für die FSJ-ler (Freiwilliges Soziales Jahr). Für die Assistenzkraft gibt es keine Bewerber, führt Frau Elke Ordnung-Poser, sachkundige Einwohnerin, weiter aus. Wer den Beruf des Kinderpflegers erlernt, wird sich sofort weiter fortbilden. Die akademische Ausbildung dieses Berufes war schon immer auf Fachschulniveau. In einer europäischen Zusammenstellung, so Frau Ordnung-Poser, ist Deutschland das einzige Land, das keine akademische Ausbildung in diesem Bereich fordert.
Andere Länder müssen ein Abitur oder eine Hochschulreife nachweisen und haben ausschließlich Hochschul- oder universitäre Abschlüsse.
Sie sagt weiter, dieser Beruf stellt die erste Stufe unseres Bildungssystems dar, es geht um entwicklungspsychologische Grundlagen und es gibt einen Bildungsplan.

Herr Stadtrat Tobias Kämpf, CDU-Fraktion, findet es schade, dass Frau Elke Ordnung-Poser, sachkundige Einwohnerin, die Meinung vertritt, dass ein Realschulabschluss schlechter dargestellt ist als ein BA-Absolvent. Er sagt, Erzieher mit einem soliden Realschulabschluss und einer soliden Ausbildung sind oft liebevollere Erzieher als BA- Studenten.

Er findet es eine schwierige Diskussion, dass eine akademische Ausbildung besser als eine Ausbildung nach einem Realschulabschluss ist. Personen die ein Herz für Kinder haben, hätten dann möglicherweise gar nicht die Chance in diesem Beruf zu arbeiten, weil sie diesen Bildungsabschluss nicht erreichen. Zum Thema Ausbildung, sagt er, dass in kreisfreien Städten wie Dresden und Chemnitz die Erzieherausbildung selber geregelt wird. Er stellt die Frage, inwiefern könnte man mit dem Landkreis noch einmal über eine Konzeption nachdenken. Wäre eine Art Modellprojekt auf Vogtlandkreis-Ebene möglich.

Frau Stadträtin Diana Zierold, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, ist der Meinung, es geht hier nicht um die Akademisierung, sondern um die Dauer der Ausbildung, 5 Jahre sind zu viel. Der Tenor sollte sein, weg von der Akademisierung. Das Problem ist, nach dem Abitur gibt es die Wahl, in 5 Jahren eine Ausbildung zum Erzieher oder zum Sozialpädagogen zu absolvieren. Das muss geändert werden.

Herr Stadtrat Frank Schaufel, AfD-Fraktion, würde es interessieren, ob die Stadt Plauen mit dem Betreuungsschlüssel 1:12 zufrieden ist und ob man Krank und Urlaub bereits berücksichtigt hat. Er möchte wissen, ob die Verwaltung Kenntnis zum Betreuungsschlüssel im europäischen Bereich hat.
Er ist ebenfalls der Meinung, das Landeserziehungsgeld für einen längeren Zeitraum zu gewähren, um den Eltern eine Wahlfreiheit zu ermöglichen.

Herr Levente Sárközy, Bürgermeister GB II, gewährt Herrn Dirk Eisermann, Fachbereichsleiter Bildung/Erziehung der Volkssolidarität, das Sprachrecht.

Herr Dirk Eisermann, Fachbereichsleiter Bildung/Erziehung der Volkssolidarität, bedankt sich für das Rederecht. Auch er ist der Meinung, dass der Betreuungsschlüssel bundeseinheitlich sein soll. Er sagt, der Standort Plauen ist im echten Wettbewerb mit den anderen Großstädten wie Dresden und Leipzig, aber auch Bayern und Thüringen und den anderen Bundesländern. Man muss das Leben und Arbeiten für die Menschen in Plauen attraktiver gestalten.

Er sagt, die freien Träger tun, was möglich ist. Zum anderen sollte auch geklärt sein, wenn die Stadt Plauen einen BA-Studiengang anbietet, dass die Studenten dann auch in Plauen eingesetzt werden. Er bittet die Stadträte um entsprechende Umsetzung. Die BA-Studenten kommen nicht in den hiesigen Kitas an, weil die Finanzierung nicht gesichert ist. Er bittet den Ausschuss zu prüfen, was finanzierbar ist. Es wäre eine zwingende Vergütung, außerhalb des Personalschlüssels, für diese BA Studenten vorzusehen
Es ist eine freiwillige Leistung des Trägers und der Kommunen. Er, als freier Träger, ist daran interessiert, die Menschen die hier lernen auch hier zu behalten. Im BSZ „Anne Frank“ Plauen werden 24 Erzieher ausgebildet, diese müssen auch für die Bedarfe in der Stadt eingesetzt werden. Wenn dies nicht so ist, dann werden sie Plauen verlassen.
Er spricht sich dafür aus, dass die Springer zusätzlich sein müssen.

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, sagt für den Springer wird zusätzliches Personal benötigt. Dieses muss sich erstmal finden, aktuell ist eher Fachkräftemangel das Problem. Die Stadt Plauen wäre froh, wenn man den Personalbedarf decken könnte der aktuell notwendig ist.
Zum Betreuungsschlüssel im europäischen Vergleich kann er jetzt im Einzelnen keine Auskunft geben. Aber der Betreuungsschlüssel, welcher immer wieder genannt wird, ist im Krippenalter 1:3 im Kindergarten 1:8 und da ist die Stadt Plauen noch relativ weit entfernt

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, fragt in die Runde, spürt man die Veränderung von 1:13 auf 1:12 und 1:6 auf 1:5. Er sagt, ja, das spürt man. Krankheit, Urlaub und andere beruflichen Ausfälle sind noch nicht in dieser Berechnung enthalten. Es ist schon ein lang bekanntes Problem. Würde man es in die Berechnung mit einbeziehen, bräuchte man weiteres zusätzliches Personal. Weiter verzeichnet die Verwaltung die Zunahme von Langzeitkranken, so dass die Veränderung des Betreuungsschlüssels aktuell nichts bringen würde.
Zu den möglichen Praxispartnern für die BA sagt er, fehlt es an der Finanzierung.

Frau Stadträtin Juliane Pfeil, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, möchte wissen, ob die Stadt Plauen schon einmal das FSJ (Freiwillige Soziale Jahr) finanziert hat.

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, sagt nein.

Herr Levente Sárközy, Bürgermeister GB II, schließt den Tagesordnungspunkt und bedankt sich bei allen Stadträten und Stadträtinnen. Er sagt, es ist ein wichtiges Thema und bittet die Mitglieder des Bildungs- und Sozialausschusses es in die Breite zu tragen.

4. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

Anfragen wurden keine gestellt.

Plauen, den

Herr Levente Sárközy

Bürgermeister

Plauen, den

Herr Prof. Dr.
Dirk Stenzel
Stadtrat

Plauen, den

Annett Herrmann
Schriftführer

Plauen, den

Frau Uta Seidel
Stadträtin